

IHRE REDAKTION

Redaktion: 03301/5 94 50
Leserservice: 03301/59 45 90
Anzeigen: 03301/20 97 44

GUTEN TAG!



Stefan Blumberg
Stefan.Blumberg@MAZ-online.de

G7-Gipfel in Tornow

Es war gestern das Stelldichlein der Politprominenz. Der lokalen. Beim Empfang des Fürstenberger Bürgermeisters Robert Philipp – er hatte drei Tage zuvor seinen 50. Geburtstag gefeiert – gab sich eine Reihe von Politikern, Verwaltungsmitarbeitern und Vertretern aus der Wirtschaft in Tornow die Klinke in die Hand. Die Bürgermeister aus Zehdenick (Arno Dahlenburg), Hohen Neuendorf (Klaus-Dieter Hartung), dem Mühlenbecker Land (Hans-Günter Oberlack), Hennigsdorf (Andreas Schulz) und Lychen (Sven Klemckow) sowie der Amtsdirektor von Gransee und Gemeinden (Frank Stege) versammelten sich alle – man hätte fast denken können, dass es ein G7-Gipfel war. Einziger Unterschied: Das Gelände der Mühle in Tornow musste aus Sicherheitsgründen nicht hermetisch abgeriegelt werden. Welche Themen die Herren – mal in größerer Runde, mal im Vier-Augen-Gespräch – gewälzt haben, war nicht in Erfahrung zu bringen. Nur eines ist sicher: Am Büfett gab's mindestens so viel zu essen wie bei einem Gipfeltreffen. Und geschmeckt hat es auch.

POLIZEIBERICHT

Kennzeichen gestohlen

Zehdenick – Die Kennzeichen eines Pkw Nissan (OHV-NZ 734) haben unbekannte Täter in Zehdenick entwendet. Das Fahrzeug war auf dem Gelände eines Autohauses im Liebenwalder Ausbau abgestellt.

Einbrecher in der Grundschule

Mildenberg – Bislang unbekannte Täter brachen in der vergangenen Woche in das Gebäude der Mildenerger Schule ein und entwendeten aus dem Sekretariat 200 Euro sowie mehrere Schlüssel für das Objekt.



Die Dauerbaustelle in Fürstenberg: Im Herbst 2014 sollte sie fertig sein, nun dauert es voraussichtlich bis Dezember dieses Jahres. FOTO: BLUMBERG

Wehrbau dauert ein Jahr länger

Weil dem „Müller-Internat“ ein Schaden drohte, wird eine neue Technologie angewendet

Von Stefan Blumberg

Fürstenberg – Die Fertigstellung des Wehrs in der Brandenburger Straße wird sich um zwölf bis 14 Monate verzögern. Das sagte gestern Ralf Dimmek, Sachbereichsleiter des Wasser- und Schifffahrtsamtes (WSA). Das heißt, dass das Wehr im Dezember 2015 in Betrieb gehen werde, im nächsten Jahr stünden noch Restarbeiten an. „Es ist eine der schwierigsten Wehrbaustellen, die wir haben“, sagt Peter Münch, Leiter des Wasser- und Schifffahrtsamtes Eberswalde (WSA).

Hauptursache für die Bauzeitverlängerung ist – entgegen ursprünglicher Annahmen – die Feststellung veränderter Gründungsverhältnisse des am Wehr angrenzenden „Müller-Internats“. Ralf Dimmek: „Wir sind davon ausgegangen, dass das Gebäude auf einem tief liegenden, breiten Streifenfundament steht. Alte Unterlagen, in denen wir uns über die Verhältnisse hätten informieren können, gibt es nicht.“ Stattdessen steht das Gebäude mit hoher Wahrscheinlichkeit auf Pfählen. Durch die neue Situation und bei Aufrechterhaltung der ursprünglich angedachten Arbeiten drohte das denkmalgeschützte „Müller-Internat“ Schaden zu nehmen. „Deshalb musste völlig neu geplant werden. Wir brauchten eine neue Lösung“, so Ralf Dimmek.

Die heißt Bohrpfehlwand – ein aufwändigeres Verfahren, bei dem vor dem „Müller-Internat“ große Bohrungen ausgeführt und darin Säulen aus Beton errichtet werden. Zudem wird das Fundamentmauerwerk des Internats verfestigt und damit gesichert.

Den Hinweis auf eine mögliche Pfehlgründung des Müllerinternats hat die bauausführende Firma Eurovia bei den ursprünglichen Bohrarbeiten zum bauzeitlichen Umflutgerinne entdeckt. Die Bauarbeiten werden weiter archäologisch begleitet. Die Fußgängerbrücke, die in früheren Planungen – zumindest für die Zeit der Bauarbeiten – weichen sollte, wird maximal zeitweise nicht nutzbar sein.

Ob der Neubau des Wehrs teurer wird – konnte Ralf Dimmek gestern nicht sagen. „Wir gehen davon aus, dass die einkalkulierten 2,6 Millionen Euro die unterste Grenze sind.“

„Es ist bedauerlich, dass sich die Bauarbeiten verzögern“, sagt Bürgermeister Robert Philipp. „Das betrifft insbesondere die Gastronomie, die schon die zweite Saison betroffen sind.“ Zwei positive Aspekte zählt Robert Philipp dennoch auf: „Wir freuen uns, dass im Zuge der Bauarbeiten die Brücke – bis auf wenige Einschränkungen – verbleibt. Und wenn wir nach der Fertigstellung mal den Vorher-nachher-Blick wagen, finden wir eine traumhafte Situation vor.“



Proben von hölzernen Bauteilen am Mühlengraben und am Umfluterbereich bei den Arbeiten am Wehr. FOTO: BAB HAUPTMANN + BACH

Archäologische Funde am Wehr

Viele Hundert hölzerne Bauteile, zumeist Gründungspfähle, kamen bei der Tiefenentrummerung von Teilen des historischen Mühlenstandortes in Fürstenberg/Havel und dem Ausbau des Mühlgrabens ans Tageslicht.

Die Untersuchung eines kleinen Teils der Hölzer ergab eine Sensation: Die Daten für die Neue Mühle am südlichen Zehdenicker Tor und den Mühlgraben – nach den Urkunden bislang auf 1568 datiert – führen mehr als zweihundert Jahre weiter zurück, in die 1330er-Jahre; ein völlig neuer stadtschichtlicher Aspekt.

Ende des 19. Jahrhunderts wurde die Neue Mühle unter Verwendung älterer Bauteile in eine Wasserkraftanlage

umgebaut. In den 1970er-Jahren ersetzte man die Turbinen, die jahrelang die Stadt mit Strom versorgt hatten, durch ein Stahlwehr. Derzeit wird an dem Standort ein regelbares Stauwehr errichtet.

Über die archäologisch-historische Bedeutung hinaus stellt der Fürstenberger Nassholzkomples eine wertvolle Quelle für die Klimaforschung dar. Ein Großprojekt der Helmholtz-Gesellschaft (Tereno) bezieht die Hölzer als regionales Archiv für historische Klimaschwankungen und Umweltvariabilität in die Auswertung ein. Diese lässt wertvolle Informationen zur Landschafts- und Klimaentwicklung erwarten. Quelle: Landesamt für Denkmalpflege

Ziegeleipark öffnet sein Archiv

Mildenberg – Ein Fundus mit Goldstaub: in fast 2000 Archivbehältern bewahrt das Mildenerger Ziegeleimuseum Dokumente zur Geschichte des Zehdenicker Ziegeleireviers auf. Das Archiv steht jetzt auch der Öffentlichkeit zur Verfügung. „Zu einem Museum gehört ein Archiv, und jetzt können wir unseres auch nutzen“, sagt Museumspädagogin Jeanette Lehmann. Sämtliche Unterlagen wurden in ein Datenbanksystem eingepflegt und katalogisiert.

Anfragen zu historischen Quellen kommen längst nicht nur von Fachleuten. Erst kürzlich gab es eine private Anfrage zum ehemaligen Haftlager der Ziegelei. Jeanette Lehmann hat sich bei Recherchen sogar selbst entdeckt – auf dem Titelbild einer Ausgabe der „Zieglerstimme“. Anlässlich der Arbeiterfestspiele gastierte sie mit dem Ballettensemble Ludwigsfelde vor fast 50 Jahren im Revier. Auch Berichte über ruppige Zwischenfälle sind abgeheftet. So ist nachzulesen, dass es in der Kantine eine Massenschlägerei gab und ein Arbeiter einem anderen mit dem Ziegelstein auf den Kopf schlug. „Die ganze Brigade war blau“, sagt Lehmann. Häufiger waren Arbeitsunfälle, die zu Stauungen und Quetschungen führten. Erst vor wenigen Tagen fiel der Museumspädagogin ein kleines Heftchen zum Arbeitsschutz auf Feldbahnen in die Hände – „für Leute, die sich damit beschäftigen, ist so etwas Goldstaub“, sagt sie. Neben eigenen Dokumenten pflegt das Museum auch Materialien aus privaten Nachlässen ein. „Wer etwas findet, das interessant sein könnte, kann sich gerne bei uns melden“, so Lehmann. Anfragen zur Archivsicht beziehungsweise zu Recherchethemen können an info@ziegeleipark.de gesendet werden. cl

Feuer im alten Lok-Schuppen

Fürstenberg – In dem ehemaligen Lok-Schuppen in der Fürstenberger Schützenstraße, unmittelbar gegenüber der Mühle, hat es gestern gebrannt. Zwölf Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Fürstenberg rückten mussten gegen 16.30 Uhr mit drei Fahrzeugen ausrücken, um das Feuer in einer Grube, die einst zum Zwecke von Reparaturen an Lokomotiven angelegt wurde, zu löschen. Nach Auskunft von Fürstenbergs Stadtbrandmeister Dirk Stolpe brannten unter anderem alte Autoreifen und anderer Unrat, der in der Grube lag. Gegen 17.45 Uhr war der Einsatz beendet. bw

kraut&rüben

Naturnah Gärtnern in den vier Jahreszeiten: fundiertes Know-how und große Themenvielfalt. Gartenplanung und Anbau-Infos zu Gemüse, Obst, Kräutern und Zierpflanzen. Praxis pur: Tipps zu Säen, Pflanzen, Pflegen und zum biologischen Pflanzenschutz.

Softcover, 176 Seiten

9,99 €



6,95 €

BUGA 2015 Havelregion

Im handlichen BUGA-Reiseplaner finden Sie alles, was Sie zu den fünf Standorten, zu den vielen Themengärten und Blumenhallenschauen wissen müssen. Außerdem Geländepläne und präzise Tipps zur An- und Weiterreise. Übersichtlich, umfassend, unentbehrlich.

Softcover, 264 Seiten

